

**Brass for Peace**  
**Rundmail Bericht Juni 2014**  
**von Mathis Greiff, Brass for Peace Volontär in Palästina, Bethlehem**

Hallo liebe Rundmailleser,

meine letzte Mail endete mit dem Versprechen über Lennart und meinen Kurzurlaub im Norden Israels zu berichten. Dieses will ich heute einhalten. Zudem durften wir eine arabische Schulabschlussveranstaltung inklusive Abiball erleben. Der Höhepunkt meines heutigen Berichts ist jedoch das Konzert vom 21.06.2014 mit der anschließenden Grillfeier.

Wir hatten gerade unser großes Konzert *Spirit of Music* am 21.03.2014 mit „unseren“ Kindern im Konzertsaal Dar Annadwa (Internat. Begegnungszentrum Bethlehem) und ein weiteres, mit der deutschen BfP-Reisegruppe in der Erlöserkirche in Jerusalem hinter uns gebracht. Als uns nach einer kleinen privaten Feier die Erschöpfung der letzten Tage übermannte. Zum Glück hieß es kurz darauf für Lennart und mich: zwei Wochen Urlaub. Diesen Urlaub hatten wir auch bitter nötig. Aus diesem Grund waren wir froh, dass wir das Angebot Ramzia Sabbah's annehmen konnten und bei ihr im Norden Israels im kleinen Dorf names Buqei'a unterkommen durften. Ramzia studierte in Köln und machte später eine Ausbildung zur Fremdenführerin. Da sie schon seit Jahren die Brass for Peace Bläserreisen durch das Land führt, kamen auch wir mit ihr in Kontakt. Gastfreundlich wurden wir bei ihr und ihrer sehr großen Familie empfangen. Schlafen durften wir im



Gästezimmers im Hause ihrer Schwester, welche mit ihrem Mann und ihren drei Kindern zwischen 15 und 21 Jahren gleich gegenüber lebt. Wir lebten in dieser Zeit wie im Paradies. Wir wurden bekocht und bekamen nur die besten arabischen Spezialitäten, welche Ramzia zubereitete. Doch war das nicht alles. Tagsüber fuhr sie mit uns durch den Norden des Landes und zeigte uns die schönsten Orte und Sehenswürdigkeiten. Darunter waren Akko, Nazareth, Tiberias, den See Genezareth, die Brotvermehrungskirche, den Ort der Bergpredigt und viele verschiedene Aussichtspunkte. Mit ihrer Ausbildung

zur Fremdenführerin erfuhren wir viele interessante Sachen über die Geschichte der

verschiedenen Orte. Abends verbrachten wir gerne beim Sonnenuntergang am Strand, mit einem Bier in einer nahegelegenen Bar oder einer Grillfeier mit einem Großteil der Familie Sabbagh. Doch auch diese Zeit ging irgendwann zu Ende und wir verabschiedeten uns mit dem Versprechen, beim nächsten Urlaub erneut vorbei zu kommen.

Zurück in Bethlehem kam das Osterfest. Man kann sagen, dass Ostern hier spektakulärer ist, da es nicht wie in Deutschland andächtig gefeiert wird. Stattdessen fahren mit Blumen beschmückte Autos durch die Straßen.

Einige von diesen Autos sind mit großen Lautsprechern bestückt, womit die Straßen lautstark beschallt werden. Nach einiger Zeit versammeln sich die Massen an Leuten in den Straßen. Per Auto wird das Osterfeuer aus Jerusalem angefahren, welches anschließend von Kirchenoberhäuptern durch die Straßen getragen wird. Ihnen folgen unendliche



Schlangen von Scoutsgruppen (Pfadfindern), welche mit ihren Uniformen ihrer mühevoll einstudierten Musik wie ein Spielmannszug die schaulustigen Massen begeistern.

Mit diesen tollen Erfahrungen und gut erholt, durften Lennart und ich wieder an die Arbeit gehen. Von dieser gab es auch genug. Wir stellten ein neues Programm für unser Schülerensemble zusammen. Zudem suchten wir Solostücke und einen Termin für ein neues Konzert aus, welches zum Schulabschluss und Ferienstart stattfinden sollte. Unsere Wahl fiel auf den 21.06.2014, zwei Wochen nach Schulende. Wir erahnten dank der Erfahrung unserer Vorgänger, dass die letzten Schultage keine gute Vorbereitungszeit für unser Konzert sein würden, da in diesen die jährlichen Schulprüfungen stattfinden. Und genau so kam es. Schüler kamen nicht mehr zum Unterricht und hörten auf zu üben. Die wenigsten sagten uns rechtzeitig ab und eine Ensembleprobe musste einmal sogar mit nur 4 Kindern stattfinden. Die Welt stand Kopf und uns war bereits Angst und Bange, dass unser geplantes Konzert ein Desaster werden könnte. Doch hatten wir wieder einmal Glück. Mit dem Beginn der Schulferien kehrte zwar keine Normalität ein, doch konnten wir durch fleißige Kommunikation die meisten Schüler zum Unterricht bewegen. Manche von ihnen bekamen sogar Extra Stunden, durch die Notwendigkeit des Schwierigkeitsgrades der ausgewählten Sololiteratur und dem Bedarf an Proben mit Thimna Bunte, unserer

„gebuchten“ Klavierbegleitung. Andere hingegen schafften es trotz vieler Anrufe und Zusagen nicht, bis einen Tag vor dem Konzert zum Unterricht zu erscheinen. Einer hatte sogar den Mut, sich so spontan für ein neues Solostück zu entscheiden.

Als der Konzerttag da war, kauften Lennart und ich frühzeitig die fehlenden Materialien ein und begannen die Bühne, die Notenständer sowie die Sitzreihen für das Publikum aufzubauen. Alles war so weit bereit, als die Schüler eintrafen. Trotzdem schafften wir es nicht wie geplant mit unserer Anspielprobe mit weniger als 20 Minuten Verspätung zu beginnen. Insgesamt waren die Kinder schon jetzt aufgereggt und unruhig. Als wir mit einiger Verspätung endlich das Konzert beginnen wollten, teilten uns einige Kinder mit, dass ihre Eltern noch nicht da seien. Also warteten wir weitere zehn Minuten und begannen schließlich mit einer halben Stunden Verspätung. Glücklicherweise schien dem bereits anwesenden Publikum, bestehend aus Eltern, Verwandten und Bekannten unserer Schüler, dies nichts aus zu machen.



Wir begannen mit den Solostücken der einzelnen Kinder. Die Leistungsspanne zwischen den Schülern war sehr groß, doch alle spielten souverän und mutig bis zum Ende. Die meisten waren stolz auf ihre Leistung und können dies auch sehr gut sein. Nach diesem Konzertteil war es an Monika, welche vorübergehend aus Deutschland zu Besuch war, einige Worte an die Eltern und Kinder zu richten. Diese erfuhren aus erster Hand, dass Brass for Peace zur Zeit eine Bläserreise nach Deutschland plant. Diese Reise trägt Arbeitstitel *Über die Mauer* und soll nächstes Jahr im Sommer stattfinden. Eine Gruppe von ca. 14 palästinensischen Brass for Peace Schülern soll dann in Deutschland gemeinsam mit deutschen Kindern musizieren. Für mich persönlich eine ideale Gelegenheit, um einige der Kinder wieder zu sehen. Für die Kinder hingegen ist dies die Chance zu verstehen welche Türen Musik in öffnen kann, einmal in Kontakt mit Jugendlichen im Ausland in Kontakt zu kommen und insbesondere

gemeinsam mit deutschen Kindern musizieren. Für mich persönlich eine ideale Gelegenheit, um einige der Kinder wieder zu sehen. Für die Kinder hingegen ist dies die Chance zu verstehen welche Türen Musik in öffnen kann, einmal in Kontakt mit Jugendlichen im Ausland in Kontakt zu kommen und insbesondere



die Chance überhaupt einmal das so gebeutelte Palästina verlassen zu können. An dieser Stelle sei angemerkt, dass Brass for Peace zur Zeit noch auf der Suche nach Spendern ist um den Familien die Reise kostengünstig finanzieren zu können.

Der zweite Konzertteil war ein bunter Mix musikalischer Literatur von 1500 bis heute. Einige der Stücke hatten die Kinder sich selbst ausgesucht und trotz des an sich zu hohen Schwierigkeitsgrad, wenn auch mit ein paar Fehlern, erfolgreich gemeistert.

Als der letzte Ton erklang, schickten wir die Kinder und Familien allerdings noch nicht nach Hause. Stattdessen wurde gegrillt und gefeiert. Die Kinder legten Musik auf und tanzten, während die Eltern sich am Esstisch im neuen Gästehaus zum Plausch trafen. Jeder brachte etwas mit und alle wurden satt. Zu sehen wie die Kinder sich inzwischen verstehen und zu welcher Leistung sie fähig sind erfüllt mich mit Stolz auf das bisher geleistete Arbeitsjahr. Es sind noch knapp sieben Wochen bis wir die Heimreise antreten, und so langsam wird mir bewusst, wie sehr mir die Kinder fehlen werden. Dennoch gehe ich davon aus, dass es kein Abschied für immer sein wird. Und wenn alles glatt geht, sehe ich einige Kinder schon im Sommer nächsten Jahres wieder.

**Zum Abschluss dieses Briefes möchte ich noch ein bis zwei Sätze über die aktuelle Sicherheitslage im Land los werden.** Uns ist bewusst, dass die deutschen Medien momentan einiges berichten. Ich kann jedoch versichern, dass man sich keine Sorgen machen muss. Tagsüber geht in Bethlehem und Umland das normale Leben weiter. Lediglich nachts kommen gelegentlich israelische Soldaten in die so genannten A-Zonen und nehmen Verhaftungen vor. Und auch wenn ab und zu einige Menschen hier aneinander geraten oder an einer Eskalation interessiert sind, so sind wir nach Einschätzung unserer palästinensischen Freunde von dieser weit entfernt. Hoffen wir das hier sehr bald wieder die Normalität einkehrt.

Mit sonnigen und Grüßen aus dem wunderschönen heiligen Land,  
euer Mathis